

Toten dieses Krieges, die Gedächtnistafeln, die den Hinterbliebenen zu Trost und Erhebung vor dem Auge stehen sollen, andererseits die Gedenkblätter in einem allgemeinen Sinne, die eine Erinnerung an den Krieg überhaupt zu bilden berufen sind. In beiden Gruppen haben wir unseren Graphikern sehr schöne und tüchtige Kunstblätter zu verdanken, eine Anzahl besonders hervorragender mögen hier betrachtet sein.

Der Kreis der Motive, aus denen ein Gedenkblatt zu Ehren der Opfer dieses Krieges geschaffen werden kann, ist natürlich ein sehr enger; realistische Gegenstände sind dabei nicht ausgeschlossen, aber ein gewisses Schwergewicht wird dabei auch auf symbolischen Darstellungen liegen, auf Motiven des Friedens, in den der Krieger eingegangen ist, der Ruhe, die ihn nach dem Getümmel der Kämpfe aufgenommen hat. Ganz ausgeschlossen werden dabei die schreckensvollen Bilder der Zerstörung sein, die der Krieg mit sich bringt, und deren grausiger Eindruck uns aus zahllosen sonstigen Darstellungen, die uns der Krieg bescherte, schon an sich genugsam peinigt. Der Motivenkreis der allgemeinen Gedenkblätter ist zwar an sich wesentlich weiter gespannt, aber auch in diesem Falle wird der Künstler nicht gerade entsetzenerregende Vorgänge verewigen und zu dauerndem Grausen uns vors Auge stellen; wenn er ein realistisches Motiv wählt, wird er die begeisternde Höhe des Ansturms, des Angriffs zur Darstellung nehmen, aber auch hier bieten sich symbolische Stoffe ungesucht dar, mögen sie nun in einem Adler, einer Germania, einem



Abb. 135
Georg Trautmann, Gedenkblatt
Verlag Th. Lichtenberg (A. Koelsch), Breslau



Abb. 134
Willy Münch-Khe, Gedenkblatt
Verlag Fr. Richter, Leipzig

heiligen Michael gipfeln, welcher letzterer als Herr der deutschen Heerscharen auch wirklich eine ganz besondere Beachtung gefunden hat.

Wir haben gehört, dass Stadtverwaltungen und Provinzialregierungen sich schon mannigfach mit dem Gedanken trugen, für die Gefallenen ihres Kreises ein eigenes Gedächtnisblatt herstellen zu lassen, teilweise sind auch solche Pläne schon zur Ausführung gelangt; diese Territorialisierung in die eigene Landschaft hinein braucht aber nicht gehemmt zu werden durch die Widmung eines Kaiserlichen Gedenkblattes an alle deutschen Familien, die ein Mitglied zu beklagen haben. Das von Professor Emil Doepler d. J. geschaffene Kunstblatt ist ein warmherziger Wandschmuck, wenn auch die Formensprache, in der sich das Mitgefühl mit dem Gefallenen äussert, gerade das nicht völlig mehr modern zu nennende Motiv eines trauernden Genius herangeholt hat. (Abb. 40.) Ein radiertes Gedenkblatt von grossem Wert liess sich die Leipziger Kreishauptmannschaft von Max Klinger herstellen. (Abb. 34.) Der Künstler wählte für seine Darstellung den Moment eines Sturmangriffes, mit jubelnder Begeisterung stürzen sich die Truppen nach vorn, dem Feinde entgegen, im Mittelgrund eilt eine ausgeschwärmte Schützenlinie in der ganzen Bewegtheit ihrer Kette vorwärts, unterbrochen von Taumelnden, Stürzenden, eine Gruppe zur Linken zeigt den ganzen Enthusiasmus des Vordringens, besonders zieht hier die grossgesehene knorrige Figur eines markigen Trommlers die Augen auf sich, ganz im Vordergrund liegt ein Gefallener hingestreckt, Ausrüstungsstücke, vielleicht der Mantel bedecken sorgfältig sein Antlitz, wohl von dem daneben kauern Sanitätssoldaten über den Sterbenden gebreitet. Eine hinreissende Wucht liegt über dem Blatt, hervorgerufen auch durch die Meisterschaft der Radiernadel, die in jüngster Technik diesen Kontrast stürmischer Bewegtheit und friedevollen Eingebettet-